



Foto © Sr. M. Franziska, Klosterpforte

Sonntagsimpuls

Weißer Sonntag

24. April 2022

Sr. M. Franziska

„Friede sei mit euch!“

Joh 20. 19b



1 Je - sus lebt, mit ihm auch ich!
2 Je - sus lebt! Ihm ist das Reich



1 Tod, wo sind nun dei - ne Schrecken? Er, er
2 ü - ber al - le Welt ge - ge - ben; mit ihm



1 lebt und wird auch mich von den To - ten
2 werd auch ich zu - gleich e - wig herr - schen,



1 auf - er - we - cken. Er ver - klärt mich in
2 e - wig le - ben. Gott er - füllt, was er



1 sein Licht; dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.
2 ver - spricht; dies ist mei - ne Zu - ver - sicht.

3 Jesus lebt! Ich bin gewiss, / nichts soll mich von Jesus
scheiden, / keine Macht der Finsternis, / keine Herrlich-
keit, kein Leiden. / Seine Treue wanket nicht; / dies ist
meine Zuversicht.

4 Jesus lebt! Nun ist der Tod / mir der Eingang in das
Leben. / Welchen Trost in Todesnot / wird er meiner Seele
geben, / wenn sie gläubig zu ihm spricht: / „Herr, Herr,
meine Zuversicht!“

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, durch die jährliche Osterfeier erneuerst du den Glauben deines Volkes. Lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir erkaufte sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 20. 19 - 31

19Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! **20**Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. **21**Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. **22**Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! **23**Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. **24**Thomas, der Didymus – Zwilling – genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. **25**Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. **26**Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! **27**Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! **28**Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! **29**Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. **30**Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. **31**Diese aber sind

aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Betrachtung:

Bei dieser Tür kommt man in der Regel immer raus, aber nicht so leicht wieder rein. Es sei denn die Pforte ist besetzt oder man hat einen Schlüssel (Chip). Auch die Jünger im Evangelium hatten von innen zugesperrt: nicht nur aus Sicherheitsgründen, schlichtweg aus Angst. Angst ist ein Hindernis im Leben. Es blockiert. Wird diese Blockade nicht gelöst, geht gar nichts mehr. Nun lässt sich Angst – es kommt auf den Grund an – nicht so ohne weiteres „wegzaubern“, nicht einmal so einfach „weg beten“, auch wenn beten nie verkehrt ist. – Bei unserer modernen Schließanlage ist es nicht mehr wie früher, wo es nur einen oder zwei große Schlüssel gab und nur die Oberin und die Pfortenschwestern wussten, wo sich der befindet, sondern es gibt viele Chip für alle, die bei uns aus- und eingehen und die sind programmierbar je nach Bedarf. – Nun hatte Jesus zwar ziemlich sicher keinen Chip mit passendem elektronischem Code um durch die verschlossene Tür zu gelangen, aber er kannte seine Jünger. Und er liebte sie. Unendlich. Und diese Liebe ist nicht umzubringen, auch nicht, wenn sie verwundbar ist. Und diese Liebe öffnet Türen, ja sogar Blockaden. Und es lohnt sich, ihr unsererseits die Tür zu öffnen und wenn wir das nicht können; IHN zu bitten, das selber zu tun. ER lässt sich nicht betteln, er versteht sogar unsere Bedenken wie bei Thomas. Er lässt uns nahe heran, er zeigt uns, dass er nicht einfach nur erhaben über unsere Schwierigkeiten ist, sondern lässt das und uns selbst an sich heran. Wir dürfen uns SEINER Verwundbarkeit nähern, ER weicht nicht zurück. ER lässt Berührung zu. Er ist ein Arzt, der selber Wunden kennt. Das ist heilsam, weil er es kennt, weil ER uns kennt. Er kennt auch den Zugangscode zu uns: Friede sei mit euch!